

# Altruismus, Kooperation, Konfrontation und Reputation

Fragestellung:

- Auf welcher Grundlage funktioniert menschliches Zusammenleben?
- Gibt es Altruismus oder lässt sich sämtliches Verhalten auf Eigennutzorientierung (Egoismus) zurück führen?
- In einem zweiten Schritt: Kann man Mechanismen schaffen, die zu gesellschaftlich bevorzugtem Verhalten führen?

Was man beobachten kann:

- Menschen zeigen die ganze Bandbreite an Verhaltensweisen; jeder für sich und damit sind auch alle Verhaltensweisen gleichzeitig in einer Gesellschaft vertreten

Rückschlüsse aus den Beobachtungen:

- Menschliches Verhalten ist komplex
- Ungeklärt ist jedoch die Frage, wo diese Komplexität entsteht
- Dieses System scheint sich in einer Art Gleichgewicht zu befinden, da sich keine großen Änderungen über die Zeit beobachten lassen (Vermutung von mir) und diese Kombination verschiedener Verhaltensweisen auch in unterschiedlichen Kulturen vorhanden ist (wenn auch mit unterschiedliche starker Ausprägung einzelner Komponenten)

Was wir bereits wissen:

- Menschen verhalten sich Altruistisch, auch unter vollkommener Anonymität (Diktatorspiel: ca. 2/3 der Teilnehmer gibt Geld ab, durchschnittliche Transfers liegen bei ca. 20% über alle Spieler)
- Es gibt verschiedene Arten von Altruismus
  - o Klassisch: Der payoff eines anderen fließt in meine Nutzenfunktion mit ein
  - o Warm Glow (Andreoni 1990): Ich fühle mich gut wenn ich etwas abgebe
  - o Reputation: Ich will, dass andere sehen, dass ich etwas abgebe
- Es gibt Fairnessüberlegungen im Sinne von Ungleichheitsaversion (Fehr Schmidt 1999)
- Menschen sind bereit andere für „inadäquates Verhalten“ zu bestrafen, auch wenn es sie etwas kostet und selbst wenn die Situation anonym ist und sie nicht wieder aufeinander treffen (stranger matching im Experiment) (siehe public goods games Literatur)
- Dazu kommen viele weitere Dinge die in Experimenten beobachtet werden, wie Auswirkung von Reputation oder konditionelles Verhalten (conditional cooperation)
- All diese Modelle beschreiben aber immer nur einen kleinen Ausschnitt von Verhalten und nie (soweit mir bekannt) komplexe Systeme in denen Individuen alle dieser Verhaltensweisen zeigen

Woran es bisherigen Modellen fehlt:

- Es fehlt vor allem an der Abbildung von Interaktionen im größeren Maßstab, also die Betrachtung von Zeiträumen und der Einbettung von Interaktionen in ein interdependentes System (Netzwerk) von einzelnen Akteuren